



## Fragen an die Vernehmlassungsteilnehmenden

### 1. Ausgangslage

Stellen die Konzepte eine vollständige Auslegeordnung der Breiten- und Leistungssportförderung des Bundes dar?

- a. Wo setzen Sie bei der Analyse andere Schwerpunkte?
- b. Wo hat es Lücken?

Die Auslegeordnung ist umfassend und die Analyse weitgehend zutreffend. Insgesamt werden die richtigen Schwerpunkte gesetzt, wobei aus Sicht des Städteverbands der Breitensport – insbesondere der Ausbau des Programms Jugend + Sport (J+S) – Priorität geniessen sollte. Der Städteverband begrüsst es, dass in der Analyse festgehalten wird, dass die Gemeinden gemessen an den aufgewendeten Mitteln die Hauptlast im Bereich der Sportförderung in der Schweiz tragen. Entsprechend sollte beachtet werden, dass von den Gemeinden und vor allem den Städten, denen eine zentrale Rolle bei der Förderung des Breiten- und des Leistungssports zukommt, künftig nicht zusätzliche übermässige Leistungen verlangt werden. Namentlich im Bereich der Förderung des Nachwuchsleistungssports und des Spitzensports erbringen die Städte seit jeher Leistungen, von denen ohne vollwertige Abgeltung eine ganze Region oder sogar die gesamte Schweiz profitieren. Das gilt vor allem beim Betrieb von regionalen oder nationalen Leistungszentren. Zudem erbringen viele Städte und Gemeinden massgebliche Leistungen zugunsten des Jugend- und Breitensports, die in der Auslegeordnung und der Analyse nur beiläufig erwähnt werden. Dazu gehören insbesondere die Subventionierung von Sportvereinen und des freiwilligen Schulsports.

### 2. Breiten- und Leistungssport

Wie beurteilen Sie die vorgeschlagenen sachlichen und zeitlichen Prioritäten zum künftigen Engagement des Bundes im Breiten- und Leistungssport?

- a. Ist die Höhe der vorgesehenen finanziellen Mittel angemessen?
- b. Welche Handlungsfelder und Massnahmen des Bundes sind aus Ihrer Sicht anders zu gewichten?

Aus Sicht der Mitglieder des Städteverbands sind die sachlichen und zeitlichen Prioritäten grundsätzlich richtig gewählt.

a. Höhe der vorgesehenen finanziellen Mittel

#### 1. Breitensport

Der Städteverband erachtet es als sehr sinnvoll, im Bereich Breitensport den Grossteil der zusätzlichen Mittel für Jugend und Sport aufzuwenden und einen besonderen Schwerpunkt auf die Bewegungs- und Sportförderung von Kleinkindern im Vorschulalter zu legen (Ziff. 5.3.1 Breitensportkonzept). Einer finanziellen Privilegierung einiger weniger Wintersportarten stehen wir hingegen eher ablehnend gegenüber. Bei einer allfällig notwendigen Priorisierung der J+S-Gelder sollten die für die Schneesportarten zusätzlich vorgesehenen finanziellen Mittel auf alle Sportarten aufgrund ihrer tatsächlichen Bedeutung verteilt werden.



## 2. Spitzensport

Betreffend Spitzensport regen wir an, dass für die zusätzlichen Verbandsbeiträge zur Deckung der Benützung von bundesfremden Trainingsanlagen – somit vor allem von nationalen und regionalen Trainingszentren – sowie für die bisherigen NASAK-Finanzhilfen für den Bau und die Erneuerung von national bedeutenden Sportanlagen (Ziff. 8.3.3 Spitzensportkonzept) mehr finanzielle Mittel zur Verfügung gestellt werden. Grundsätzlich ist die Einführung von zusätzlichen Verbandsbeiträgen zur Deckung der Benützung von bundesfremden Trainingsanlagen jedoch eine erfolgversprechende Massnahme und wird sehr begrüsst, tragen doch die Eigentümer in der Regel die gesamten Investitions-, Unterhalts- und Betriebskosten und verlangen im Sinne der Sportförderung keine kostendeckenden Benutzungsgebühren. In den meisten Fällen sind Städte und Gemeinden Eigentümer und Betreiber. Für diese ist es jedoch schwierig, der steuerzahlenden einheimischen Bevölkerung zu erklären, warum eine kommunale Anlage ohne kostendeckende Gegenleistung – somit subventioniert – für auswärtige regionale oder nationale Verbände statt für die einheimischen Vereine und Bevölkerung zur Verfügung gestellt werden soll. Das gilt insbesondere für Anlagen in urbanen Gebieten, die bereits stark oder übermässig ausgelastet sind, und für Gemeinden und Städte, deren Finanzlage schwierig ist.

### b. Gewichtung Handlungsfelder und Massnahmen des Bundes

#### 1. Breitensport

Der Städteverband erachtet die ausgewählten Handlungsfelder und Massnahmen grundsätzlich als richtig gewählt und stimmig. Beim Abschnitt «Zugang und Strukturen» (Ziff. 5.3.3 Breitensportkonzept) ist es entscheidend, dass die massgeblichen Bundesämter in der Raumplanung sportfreundliche Vorschriften erlassen und eine sportfördernde Vollzugpraxis handhaben. Nur so können Städte und Gemeinden ihrerseits sportfreundliche Rahmenbedingungen für das individuelle Sporttreiben im öffentlichen Raum und bei der Nutzung von Sportanlagen ermöglichen.

Insbesondere begrüsst wird die Schaffung einer «Fachstelle Breitensport», einer «nationalen Allianz Breitensport» sowie einer «Interdepartementalen Arbeitsgruppe Breitensport». Denn in den Bereichen Sportanlagenbau, Sportmobilität sowie Bewegungsräume und damit einhergehend für Nutzungskonflikte und bei den Lärmschutzvorschriften erlassen Bundesämter Vorschriften und prägen die Vollzugspraxis, die entscheidenden Einfluss auf die Gestaltungsmöglichkeiten der Städte und Gemeinden haben. In der Vergangenheit musste festgestellt werden, dass diese Vorschriften gelegentlich zu weit weg von den konkreten Verhältnissen und den Bedürfnissen der Beteiligten erlassen wurden (bspw. die Vollzugsrichtlinien des BAFU für die Beurteilung von Lärmbelastung bei Sportanlagen). Bezüglich der Empfehlungen für Massnahmen in der Zuständigkeit der Gemeinden (Ziff. 7.1.3 Breitensportkonzept) muss darauf hingewiesen werden, dass der Zugang zu den schulischen Sportinfrastrukturen und den öffentlichen Sportanlagen nicht ohne weiteres für sämtliche Anbieter von Sportangeboten möglich ist. Dies gilt insbesondere für auswärtige und kommerzielle Sportanbieter (vgl. lit. a Abschnitt Spitzensport). Einzelne Mitglieder weisen zudem darauf hin, dass die meisten Empfehlungen bereits umgesetzt seien und weiterführende Lösungsansätze betreffend Infrastrukturdefizite und Nutzungskonflikten wünschenswert wären.



## 2. Spitzensport

Die Handlungsfelder sind grundsätzlich richtig gewählt und insgesamt gut gewichtet worden. Beim Abschnitt Infrastruktur ist festzuhalten, dass es für Städte und Gemeinden schwierig ist, zusätzliche Investitionen und permanent anfallende Kosten für den Betrieb von Sportanlagen zu legitimieren, die ohne kostendeckende Benutzungsgebühren einzig oder hauptsächlich auswärtigen Nutzenden (regionalen oder nationalen Verbände) dienen und nicht der einheimischen Bevölkerung oder den lokalen Vereinen. Das gilt insbesondere für Anlagen, bei denen die (internationalen) Sportverbände teure technische Anforderungen stellen oder überdimensionierte Zuschaueranlagen verlangen.

Die Massnahmen insgesamt sind stimmig und richtig gewichtet. Insbesondere die im Abschnitt «Dezentrale Leistungszentren» (Ziff. 8.3.3 Leistungssportkonzept) vorgesehenen zusätzlichen Verbandsbeiträge zur Deckung der Benutzungsgebühren von bundesfremden Sportanlagen sind eine wirksame Massnahme, um den Nationalkadern aller Sportverbände Zugang zu geeigneten Trainingsanlagen zu ermöglichen. Allerdings sollten die Beiträge wie auch die NASAK-Finanzhilfen deutlich höher veranschlagt werden, damit die Eigentümer und Betreiber der Sportanlagen – in der Regel Städte und Gemeinden – besser legitimieren können, warum auswärtige Nutzende die Sportanlagen nutzen können (vgl. Ausführungen in lit. a Spitzensport). Bezüglich der Empfehlungen für Massnahmen in der Zuständigkeit der Kantone und Gemeinden (Ziff. 10.2.1 Spitzenportkonzept) möchten wir darauf hinweisen, dass eine bedarfsgerechte Nutzung der kommunalen Sportanlagen durch den Leistungssport schwierig zu bewerkstelligen ist (vgl. Ausführungen in lit. a Spitzensport).

Schliesslich empfehlen wir, neben den genannten politischen Akteuren von Bund und Kantonen auch die Arbeitsgemeinschaft Schweizerischer Sportämter (ASSA) als Vertreterin der Städte und Gemeinden in die erwähnte individuelle Sportplattform mit einzubeziehen.

## 3. Immobilien

Wie beurteilen Sie die vorgeschlagenen sachlichen und zeitlichen Prioritäten im Bereich der Immobilien (Sanierung und Neubauten)?

- Ist die Höhe der vorgesehenen finanziellen Mittel angemessen?
- Standorte Magglingen und Tenero: Welche Projekte haben aus Ihrer Sicht Priorität?
- Nationales Schneesportzentrum: Befürworten Sie die Realisierung eines entsprechenden Projekts am vorgeschlagenen Standort (Lenzerheide)?

Zu Punkt a würden wir gerne festhalten, dass die Höhe der vorgeschlagenen Mittel nur angemessen ist, wenn auch die Mittel für die NASAK-Finanzhilfen und die Verbandsbeiträge zur Deckung der Benutzungsgebühren von bundesfremden Sportanlagen deutlich erhöht werden. Ist dies nicht möglich, sollte auf einen Teil der Mittel für neue Infrastrukturbauten in Magglingen und Tenero zu Gunsten von Finanzhilfen für Bau und Betrieb von bundesfremden Sportanlagen verzichtet werden.

Zu Punkt b haben wir keine Bemerkungen. Einzelne Mitglieder regen jedoch an, nicht nur auf Magglingen und Tenero zu fokussieren, sondern Leistungszentren in mehreren Regionen zu platzieren.

Betreffend Standort für ein Nationales Schneesportzentrum bestehen unter unseren Mitgliedern unterschiedliche Ansichten, weshalb wir uns dazu nicht äussern möchten. Einzelne Mitglieder stellen den Bau eines nationalen Schneesportzentrums als Massnahme, um den Rückgang beim Schneesport (weniger Schulskilager) zu stoppen, grundsätzlich in Frage, und sind der Meinung, dass ein solches Zentrum in Anbetracht der Kosten zu wenig Wirkung erzielen würde.



#### 4. Finanzieller Handlungsspielraum

Sollten die vorgeschlagenen Massnahmen und Projekte angesichts der Entwicklung des Bundeshaushalts nicht vollständig realisiert werden können: Welche Vorhaben sind prioritär zu realisieren, sofern eine Verzichtplanung notwendig würde?

- a. Breiten- und Leistungssport
- b. Immobilien Magglingen und Tenero
- c. Stichfrage: Ist nach Ihrer Auffassung der Ausbau von Magglingen und Tenero oder die Realisierung eines nationalen Schneesportzentrums zu bevorzugen?

##### a. Breiten- und Leistungssport

Die Massnahmen und Projekte des Breitensportkonzepts sind gegenüber denjenigen des Leistungssportkonzepts zu bevorzugen, weil die Akzeptanz der Bevölkerung gegenüber dem Breitensport – und insbesondere gegenüber dem Jugendsport – und somit die politische Legitimation zu dessen Förderung höher ist als gegenüber dem Leistungssport.

Innerhalb des Leistungssports wären Ausbildung und Beruf Leistungssportlerinnen und -sportler vor einer Unterstützung der Verbände zu priorisieren.

##### b. Immobilien Magglingen und Tenero

Die Massnahmen und Projekte gemäss lit. a sollten denjenigen gemäss lit. b höher gewichtet werden. Auf eine Gewichtung der Massnahmen innerhalb lit. b wird verzichtet.

##### c. Stichfrage: Ist nach Ihrer Auffassung der Ausbau von Magglingen und Tenero oder die Realisierung eines nationalen Schneesportzentrums zu bevorzugen?

Der Ausbau von Magglingen und Tenero ist zu bevorzugen.